

# Sonne Bruder Schwester Mond

## DAS VIENNA ART ORCHESTRA

ist seit gut drei Jahrzehnten ein Garant für beste und raffinierteste Jazzmusik in und aus Österreich. In einer groß angelegten Konzertserie zum 30. Geburtstag des Orchesters nahm Franz von Assisi einen zentralen Platz ein.

■ D  
im l  
Die  
seri  
3 C  
Art  
■ E  
Vier  
Am  
(Po





Das Art Orchestra, Sängerin Anna Lauvergnac (oben), Band-leader Matthias Rüegg (links)

## Der Visionär und die Träumerin

Die Lebensgeschichte des Franziskus ist ja faszinierend: Er war Playboy und Unternehmer und entwickelte sich zum Aussteiger, Einsiedler und Mönch. Jetzt erkennen wir in ihm sogar noch einen frühen Esoteriker“, fasst Matthias Rüegg seinen Eindruck von Franziskus zusammen. Matthias Rüegg ist der Gründer und Leiter des Vienna Art Orchesters. So eine Wandlungsgeschichte war es, die Matthias Rüegg für das groß angelegte Werk zum 30. Geburtstag seines Orchesters gut brauchen konnte.

„Die Arbeit an dieser Konzertserie war eine riesige Anstrengung, wahrscheinlich habe ich da viel zu viel Arbeit investiert“, klingt der Komponist tragisch, fast traurig. Das dauert aber nur einen Moment. Sobald er anfängt das komplexe Spiel zu erklären, das er sich für die Konzertserie ausgedacht hatte, strahlt die Faszination aus ihm heraus. Er freut sich an den gelungenen Kombinationen, die in seine Musik eingeflossen sind.

**VERBINDUNGSLINIEN** Matthias Rüegg kommt aus einer charismatischen protestantischen Tradition. Überraschend daher, dass er den heiligen Franziskus schon seit seiner Kindheit kennt und schätzt. Man kann wohl nicht behaupten, der Heilige wäre ein direktes Vor-

bild für Rüeggs Werk, aber Ähnlichkeiten fallen auf: Franziskus versöhnte den Wolf von Gubbio mit der Stadt, er suchte eine Verständigung mit dem Sultan, er war ein Freund aller Kreaturen.

„In dieser Konzertserie geht es um Begegnung“, nennt Rüegg das Grundanliegen der Konzertserie. „Amerika und Europa, Künstlerinnen und Denker, Männer und Frauen finden im dritten Konzert in fiktiven Begegnungen zusammen. Es geht um eine transatlantische Versöhnung, in einer Zeit von absurden Ressentiments zwischen Europa und Amerika.“

Die Spiel legte Rüegg so an: „Wie kann man Europa darstellen? Da zeigt sich eine tausendjährige Tradition von Denkern, und das sind vor allem Männer. An Amerika sehe ich den ersten feministischen Staat der Welt, in dem die Frauen ihre Rechte durchsetzten. Eine immerhin hundertjährige Tradition.“

Daher suchte Rüegg – „in einer intensiven Auseinandersetzung und durch eingehendes Studium“ – aus zehn Jahrhunderten in Europa jeweils einen herausragenden Denker: Leonardo da Vinci, Erasmus von Rotterdam, Sigmund Freud, Stephen Hawking und eben Franz von Assisi ... Aus Amerika wählte er Künstlerinnen, große Gestalten des Kinos: Katharine Hepburn, Mae West, Marilyn Monroe, Judy Garland ... Das erste Konzert stellt in diesen Filmschauspielerinnen 13 amerikanische Träume vor, in der musikalischen Form des amerikanischen Big Band Jazz. Das zweite Konzert widmet sich den 13 europäi-

■ Das Vienna Art Orchestra im Internet: [www.vao.at](http://www.vao.at)  
Die angesprochene Konzertserie wurde als Kassette mit 3 CDs veröffentlicht: „Vienna Art Orchestra 3“, 2007

■ Einziges Konzert des Vienna Art Orchestra 2008: Am 13. Dezember in Wien (Porgy & Bess).



► schen „Visionären“ und verwendet europäische Jazzstile. Das dritte Konzert bringt sie zusammen: 13 Paare, die Begegnung und Versöhnung der musikalischen Welten.

Für seine Kompositionen wollte Rüegg Künstlerinnen und Visionäre vorstellen, die gerade nicht Musiker sein sollten. Noch bevor er wirklich mit dem Komponieren anfangen wollte, war diese Auswahl schwierig, denn eines war ihm klar: Im dritten Konzert müssten sich diese Paare treffen und in Dialog treten. Wie sollte man sie also musikalisch so charakterisieren, dass dieser Dialog möglich und interessant würde? Das musste von Anfang an schon geplant sein.

**JUDY GARLAND TRIFFT FRANZ VON ASSISI** Was haben Judy Garland und Franz von Assisi gemeinsam? Judy Garland wurde als Dorothy im Film „Der Zauberer von Oz“ berühmt und spielte in gut 30 Filmen unbeschwerte und fröhliche Rollen. Im wirklichen Leben war sie schwer depressiv und starb 47-jährig an einer Überdosis Beruhigungspillen.

Franz von Assisi hatte auch allerhand von einem Spieler. Er war Musikant und Dichter im wirklichen Leben. In seinen letzten Lebensjahren suchte er die Einsamkeit, wenn auch nicht von Depressionen geplagt. Auch er starb jung, mit 44 Jahren.

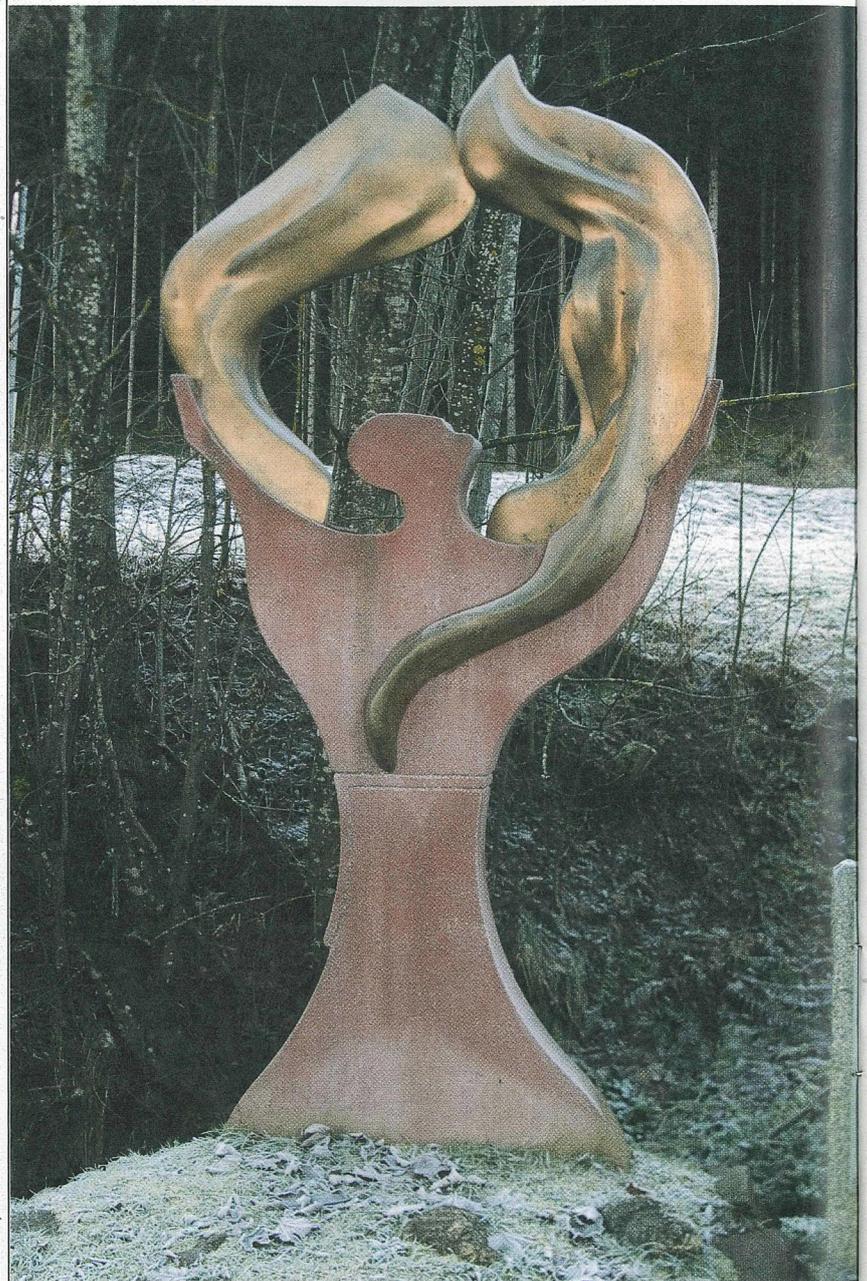
„Im dritten Konzert ist die Musik so angelegt, dass sich die Stimmen und Rollen der Paare umkehren“, verrät Matthias Rüegg ein Muster seiner Komposition. Da redet Judy Garland von ihrem Traum, eine „Königin“ zu werden: „Ich könnte ein Vögelchen sein und in den Himmel fliegen“ („Over the rainbow“ war das berühmte Lied im Film). Aber es fehlen ihr die Flügel. Auch Franziskus erzählt von sich: „Damals schaute der Traum so wirklich aus ...“. Am Schluss der Komposition wendet sich Judy Garland an Franziskus – eine Art von Beichte, vermutet Rüegg: „Schau in meinen Käfig, da wirst du sehen, was ich bin: Ein Vögelchen mit gebrochenen Flügeln.“

Die Musik Rüeggs und des Vienna Art Orchesters zeichnet sich durch größte musikalische Strenge und gleichzeitig freieste Improvisation aus. Rüegg erklärt sich das so: „Je enger der Rahmen, desto kreativer werde ich!“ Eine Erfahrung, die Franz von Assisi als Anweisung zu christlichem Leben gut unterschreiben könnte.

*P. Christian Tauchner SVD*



Unzählige bildende Künstler haben sich im Laufe der Jahrhunderte mit dem Heiligen Franziskus beschäftigt und sind dabei zu unterschiedlichen Sichtweisen und Interpretationen gelangt. Hier drei Beispiele aus der Gegenwart:



**FRANZISKUSWEG IN DER WILDSCHÖNAU**  
von Hubert Flörl, Kunststein und Bronze

Fotos: Tauchner SVD, Veinturter